

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile über deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 88.

Winnenden, Samstag den 29. Juli

1893.

Winnenden.

Am nächsten Sonntag den 30. cr. ist den hiesigen Geschäftsleuten (aber nur diesen) der Verkauf von **G & W a r e n** in ihren Localen und auf dem Festplatz gestattet.

Den 24. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Winnenden durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes **21 Tage lang**

vom 1. August bis 21. August ds. Js.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus, Zimmer No. 3, aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu (Gesetz Art. 97, Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium, Abt. für direkte Steuern, zu richten und **längstens bis zum**

24. August ds. Js.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3.)

Den 26. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bestellungen des hinteren Amtes von

Futter-, Streu- und Düngemitteln

bei der Notstandskommission nimmt entgegen

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Liedertafel Winnenden.

Eintritts-Bänder

auf den Festplatz sind bei Hrn. Kaufmann Hahn à 20 Pfg. zu haben bis heute Samstag Abend 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Der Kriegerverein

sammelt sich morgenden Sonntag zum Festzug präzis 1 1/2 Uhr bei der Realschule.

Winnenden.

Wein Lager in

Glas- & Porzellan

ist ganz neu sortirt und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Auf das Fest: für Wirte bei Mehrabnahme Ausnahmspreise.
G. Langbein.

Winnenden.

Sinnquantin, Wicken, Erbsen, Pferdezahnmais,

weisser Rübsamen,

Johannesroggen, weiss. Senf,

Lupinen, Buchweizen

ist in gesunder, schönster, keimfähiger Ware wieder angekommen.

E. Baumann,
Mehlhandlung.

Winnenden.

Glas- und Porzellanwaren

in reichhaltigster Auswahl
sowie

Steingut-Geschirr aller Art

empfeht zu billigst gestellten Preisen bestens

R. Hahn, Kfm.
neben der Rose.

Winnenden.

Regen-Schirme, Herren-Sonnenschirme

empfeht

R. Hahn, Kfm.
n. d. Rose.

Winnenden.

Schöne Königsberger Saatwicken, Futter-Saaterbsen

empfeht

Adolf Dorn.

Winnenden.

Zum Einmachen empfeht feinsten Weinessig, Doppelessig und Essig-Sprit

Carl Seiz, Conditor.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des stannenswert wirkenden Zacherlin sind:
1. die versiegelte Flasche. 2. der Name „Zacherlin“.
(Die Flaschen kosten: 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., der Zacherlin-Sparer 50 S.)

In Winnenden bei Herrn G. Sähermann,
" Badnang " " C. Weismann,
" Marbach " " Carl Steub,
" Schorndorf " " Chr. Bauer,
" Waiblingen " " Frk. Mayer,
" " " Frau H. Bollmer Wwe.,
" " " Herrn G. Kaufmann.

Winnenden.
Die Gründer der Nieder-
tafel, welche noch am Leben sind,
versammeln sich auf dem Festplatz bei
Wilhelm Bindel.
Der Aelteste.

Drei Oefen

darunter einen erst vorigen Winter
angeschafften prima Regulirofen verkauft
Schuhmacher Eckert.



Kauft nur Thurmelin

fabrizirt von A. Thurmayer,
Stuttgart, weil „Thurmelin“
alles Ungeziefer, wie Schwa-
ben, Ruffen, Wanzen,
Motten, Fliegen, Flöhe,
Ameisen u. Blattläuse
radikal vernichtet u. nicht
nur betäubt.

Thurmelin ist gefeßlich geschützt
und wird vor Nachahmungen
gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern
zu haben mit der weltberühmten
Schutzmarke „Der Insektenjäger“
zu 30 S, 60 S und 1 M.;
zugehörige Thurmelinpfeifen mit
und ohne Gummi zu 35 u. 50 S

In Winnenden bei R.
Hahn, Kaufm.; in Waib-
lingen bei Gustav Bez-
ner, Apotheker Strässle.

Winnenden.

Alle Sorten

Kunst-Mehl
und verschiedene Futter-Mehle,
sowie ungarisches Welschkorn und
Welschkorn-Mehl zum Kochen u. Füttern
bringe ich zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Wilh. Friedrich.

Einen großen gut erhaltenen

Obstmahltrug samt Stein
der Obige.

verkauft wegen Mangel an Platz

Winnenden.

Prima Schnittreifen

Limburger- u. Schweizerkäse

empfehl

G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.

Brause-Limonade

pr. Flasche 15 Pfg., sowie

Soda-Wasser

in stets frischer Abfüllung empfehl

Julius Volz, Conditor.

Schnitt-Waren

in

Fichten-, Farchen- und Buche-Holz
in verschiedener Stärke hält auf Lager und empfehl solche geneigter
Abnahme bestens

Schwegler zur Quittenmühle.

Winnenden.

Etliche

Wein-Fässchen



in bestem Zustand mit je 50 bis 60
Liter Inhalt werden zum Preise von
5 S der Liter berechnet abgegeben bei
J. Greiner,
Kameral-Verwalter a. D.

Höfen.

Einige tausend Fuß gesunde

Werksteinplatten,

passend zum Auslegen von Küchen,
Ställen, Keller, Trottoirs u. s. w.
können abgeholt werden bei
Fr. Haug.

Winnenden.

Fettes Rindfleisch

das Pfund zu 35 Pfg.,

Kalbfleisch

das Pfund zu 45 Pfg.

ist zu haben bei

Mezger Mergenthaler.

Ludwigsbu rg.

Ein ordentlicher junger Mensch,
welcher die

Bäckerei

gründlich erlernen will, kann so-
gleich eintreten bei

G. Strohmeier,
Schloßstraße.

Ein fleißiger, solider Mann, Hand-
werker oder Kaufmann, wird gegen
festes Gehalt als

Reisender

auf Nähmaschinen (neuestes Sy-
stem) gesucht.

Anfragen befördert
die Expedition ds. Blattes.



**Eine Pfaff-
Nähmaschine**
zu Mt. 65

ganz neu (noch nicht
ausgepackt) wegen ganz
besonderer Umstände verkauft. Näheres
durch

Wilh. Kummerer,
Zell bei Bodnana.

Winnenden.

2 Eimer guten

Quitten-Most

hat zu verkaufen Sitt Witwe,
Schloßgasse.

Schöne, reife

Aepfel

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein freundliches, sommeriges

Logis

mit 3 Zimmern und allen Erforder-
nissen hat bis Martini zu vermieten.

Wer? saar die Redaktion.

Welzheim.

Bettstätten

heilt mit Erfolg (unter Garantie)
G. Sinderer a. Marktplatz.



Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der
G. Huf'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Dienstleistungen: Die Schulstelle zu Weiler zum
Stein, Bezirksschulinspekt. Marbach, Eink. 1032 M.;
die 4. Schulstelle zu Degerloch, Bezirksschulinspekt.
Pfenningen, Eink. 946 M., je neben freier Wohnung;
der Schul-, Messner- und Organistendienst in Weilen
u. d. R., D.A. Spaichingen, Geh. 950 M. 04 S
nebst Wohnung.

* Winnenthal, 26. Juli. Seine Ex-
cellenz der Herr Staatsminister des Innern von
Schmid, begleitet von Präsident von Rüd-
inger, Baubirektor v. Bok und Regierungsrat
Hofmann, beehrte heute Nachmittag die hiesige
K. Heil- und Pflanzanstalt mit einem Besuch. Der
Herr Staatsminister besichtigte eingehend die Räum-
lichkeiten und Einrichtungen der Anstalt, hatte
hiebe für manche Pflanzlinge ermunternde und
tröstende Worte und nahm zum Schluß nicht nur
den ökonomischen, sondern auch den landwirtschaft-
lichen Betrieb der Anstalt in Augenschein.

* Winnenden, 27. Juli. Bei der in
diesem Sommer vorhandenen großen Anzahl von
Wespen ist es sehr zu empfehlen, sowohl beim Trinken
aus Gefäßen, welche ungedeckt standen, als namentlich
beim Essen von Früchten vorsichtig zu sein und sich
vorher zu überzeugen, ob keines dieser gefährlichen
Nascher sich darin verborgen hält. Beim Verschlucken
ist es schon öfters vorgekommen, daß die betr. Personen
in den Hals gestochen wurden, wodurch nicht nur
große Schmerzen verursacht, sondern sogar der Tod
durch Erstickung herbeigeführt wurde.

Stuttgart, 25. Juli. Gestern tagte hier
im Stadtgarten die 47. Hauptversammlung des

tierärztlichen Landesvereins unter dem Vorsitz von
D.A. Tierarzt Ostertag (Gmünd). Aus allen
Gauen des Landes waren die Mitglieder herbeige-
kommen, besonders zahlreich die beamteten Tierärzte,
man zählte im ganzen nahe an 70 Teilnehmer.
Als Vertreter der Regierung beehrte Reg. Rat Hof-
mann die Versammlung und begrüßte diese im Na-
men des Ministers des Innern. Die Zahl der
ordentlichen Mitglieder des Vereins beträgt zur
Zeit 142. Auf der Tagesordnung steht ein An-
trag Hofmanns, bei der k. Regierung ein Verbot
des rituellen Schächterns der Wiederkäufer für Würt-
temberg zu erwirken, sowie Besprechung des Ge-
setzes vom 31. Mai 1893, betr. die Entschädigung
für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rind-
vieh nebst der Vollzugsverfügung vom 5. Juni
ds. Jrs. Der Hofmann'sche Antrag betr. die nicht
eben dringliche Schächterfrage wird der nächst-
jährigen Haupt-Versammlung zugewiesen, welche
in Gmünd stattfinden wird.

Stuttgart, 26. Juli. Ueber dem Bau
des neuen Landesgewerbemuseums schwebt ein förm-
liches Verhängnis. Derselbe hat bis heute schon
eine ganz unerhörte Anzahl von Menschenleben
gefordert. Gestern gab es wie kurz gemeldet den
zehnten Toten, der durch Herabfallen vom Gerüst
verunglückte und außerdem wurden während des
Baues 17 Personen mehr oder weniger verwundet.
Das sind allerdings schreckliche Ziffern.

Stuttgart, 26. Juli. Der bekannte große
Zeitungsverleger Pollitzer aus Newyork, welcher
sich zurzeit mit Familie hier aufgehalten, hatte vor-
gestern das Malheur, den Zug nach Freudenstadt
zu veräumen. Rasch entschlossen bestellte er sich

einen Extrazug, der ihn noch eher an Ort und
Stelle brachte, als der fahrplanmäßige Zug. Pol-
litzer, der heute als bieder Millionär gilt, hat be-
kanntlich seine Laufbahn als Zeitungsausdräger
in Newyork begonnen.

Stuttgart, 24. Juli. Nach einem Aus-
schreiben der Kgl. Garnisonverwaltung wird auf der
Markung Stuttgart nebst Vorstädten in beliebiger Lage
ein 4—6 Morgen großes Grundstück zum Bau einer
Infanterie-Kaserne zu kaufen gesucht.

— Eingezogener Erkundigungen zufolge ist über
die Nichtabhaltung der Manöver des 13. württ. Armees-
korps bis jetzt noch nichts verfügt worden.

— Am 24. ds. Mts. wurde hier ein Schwindler
festgenommen, der sich als Wilhelm Schmitt, Sek. Lieut.
eines bayr. Feldart. Reg., in verschiedenen Gesellschaften
und auch bei Studierenden der Tierheilkunde und bei
Offizieren eingeführt und sich als vielfacher Millionär
ausgegeben hat. Unter diesem Titel hat sich derselbe
in einigen Wirtschaften Kredit zu verschaffen gewußt
und auch einen Dienstmann um 50 M. geprellt. Bei
der eingeleiteten Untersuchung hat sich herausgestellt,
daß der Schwindler noch gar nie Soldat war und
wegen Betrugs schon 2mal gerichtlich bestraft worden ist.

— Seit einigen Tagen sind die Bahnwärter
mit einer Patronentasche ausgerüstet, welche an
einem Leibriemen mit Schloß befestigt ist. Die
Tasche enthält Patronen, welche der Bahnwärter,
sobald er beim Revidieren einer Strecke eine schad-
hafte Stelle entdeckt, einige hundert Meter vor
dieser an Schienen zu befestigen hat. Die beim
Ueberfahren der Patrone verursachte Explosion soll
dem Führer des Zuges anzeigen, daß die Strecke
langsam zu befahren ist.

— Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein hat sich in Begleitung seines Adjutanten, Majors Funt, zum Vortrag bei dem Könige nach Friedrichshafen begeben; es soll sich auch um die Manöverfrage handeln, bezüglich welcher verlautet, daß von größeren Manöverübungen abgesehen werden soll; dagegen sollen die Truppen in kleineren Abteilungen und auf solchem Terrain üben, wo kein besonderer Flurschaden entstehen kann. Außerdem wird die Abhaltung der Kaiserparade auf dem Cannstatter Exerzierplatze in sichere Berechnung gezogen. Die nötigen Verhandlungen zwischen Stuttgart und Berlin sollen dem Abschluß nahe sein.

— (Steuerfreiheit der Reservisten und Landwehrleute.) Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind Personen, welche zu den militärischen Übungen einberufen werden, während der Zeit ihrer militärischen Übungen steuerfrei, sobald sie zu den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören und mit einem Einkommen von weniger als 3000 M. veranlagt sind bzw. ein Einkommen aus Gewerbebetrieb oder Grundbesitz nicht haben. Die Steuer wird von Amts wegen in Abgang gestellt, wenn sich diese Personen in dem Steuerbureau durch Vorlegung ihrer Militärpässe über ihre Einberufung ausweisen.

— In den 1911 Gemeinden des Königreichs Württemberg bestanden im Januar 1893 1927 Feuerwehren mit 222 287 Mann. Freiwillige Feuerwehren sind es 68, pflichtige 1539, gemischte 320. An vierrädrigen Saugsprühen waren 1442, an vierrädrigen Drucksprühen 1411 und Abpumpsprühen 356 vorhanden, dazu 280 320 Meter Normal- und 25 770 Meter Hydrophorschlauhe.

— Den Beratungen der deutschen Finanzminister in Frankfurt a. M. wird, wie dies auch bei einem früheren Anlaß geschehen ist, eine Beratung der 3 süddeutschen Finanzminister vorangehen, die wahrscheinlich in Stuttgart stattfindet.

Ludwigsburg, 25. Juli. Landesversammlung der württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten. Wie sich begreifen läßt, stand die heutige Versammlung unserer Gemeinde- und Körperschaftsbeamten unter dem Zeichen der beiden noch in der Schwebelage befindlichen Gesetzesentwürfe betr. die Entlassung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten und die Pensionierung derselben. Dieser Gesichtspunkt war wohl die Hauptveranlassung, daß die heutige Versammlung überaus zahlreich besetzt war. Von der R. Oberbehörde waren O. Reg. Rat von Holland und Reg. Rat Münst anwesend. Der Vorsitzende Stadtschultheiß Hartmannst. Freudenstadt betonte in seiner Eröffnungsrede, daß der oben angeführte Pensionseutwurf in seinen Grundzügen das Ergebnis jahrzehntelangen Sehnsens und Mühens darstelle. Oberbürgermeister v. Abel begrüßte die Versammlung namens der bürgerlichen Kollegien Ludwigsburg und hoffte, es werde gelingen, bei Beratung der vorliegenden Gesetzesentwürfe die Interessen der Gemeindebeamten mit denen der Gemeinden und des Landes in Einklang zu bringen. (Bravo.) Stadtschultheiß Kröner-Kirchheim berichtete über 2 Audienzen, die der Ausschuß bei Minister v. Schmid wegen der Pensionsangelegenheit hatte. Im Anschluß hieran eröffnete Hr. Kröner eine allgemeine Besprechung der bewußten Gesetzesentwürfe, die er vollaus billigte. Der Einwand, daß die Gemeinden an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit stehen, sei überaus fade. Man solle nur einmal an die den Staatsdienern gewährten Aufbesserungen denken. Die gesetzliche Grenze nach unten solle man jedoch von 500 M. Gehalt auf 300 M. zurücksetzen, denn in zahlreichen Gemeinden betrage das Gehalt der Ortschulzen nur 3—400 Mark. Einen besonderen Wunsch gegenüber den Vorschlägen der Regierung hätten nur die Verwaltungsaktiare. Dieselben erblickten eine Zurücksetzung darin, daß sie nur fakultativ dem Pensionsinstitut beigezählt werden. Stadtschultheiß Haffner-Galw will auch, daß die Verwaltungsaktiare zum Beitritt verpflichtet sein sollen und plaidiert für gänzliche Aenderung des Instituts der Verwaltungsaktiare, worauf der Ausschuß übrigens schon lange hinwirkt. Mit den Grundzügen der beiden Gesetzesentwürfe erklärte sich die Versammlung einverstanden. Auf Anregung von Kröner-Kirchheim nahm man sodann Stellung zu der Frage der Abhaltung der Kaiserparade. Allgemein sprach man sich gegen die Abhaltung derselben aus, denn man könne die ohnehin mäßig bestimmte Landbevölkerung nicht noch mehr beunruhigen. Einstimmig beschloß man, die Minister des Innern und des Kriegs durch eine Deputation zu bitten, auf den Ausfall der diesjährigen Manöver hinzuwirken. Um den Ministerien noch kräftigeren Rückhalt zu gewähren, sollen die Gemeinden zc. angehalten werden, ihrerseits mit Petitionen vorzugehen. — Die nächste jährige Landesversammlung soll in Ulm stattfinden.

— An dem Festmahl, welches nach den Verhandlungen im Bahnhofshotel stattfand, nahmen 5—600 Herren teil. Abends ist Bankett und morgen ist eine Fahrt nach dem Rhein geplant.

Ludwigsburg, 26. Juli. Der Schießplatz bei Poppenweiler wird höherer Anordnung gemäß infolge des neulichen Unfalls bis auf Weiteres nicht benützt.

Cannstatt, 25. Juli. Ueber die äußere Anordnung der am 6. August zu eröffnenden Bezirksgewerbeausstellung sei Folgendes mitgeteilt: Beim Eintritt leuchtet uns links die Wein- und Champagnerhalle entgegen, in unmittelbarer Nähe steht die neuverbaute Turnhalle, die als Festhalle umgewandelt ist und gegen 30 4 Meter breite Ausstellungsrisen und eine große Anzahl statlicher Pavillons enthält; gegenüber dieser schönen Halle befindet sich der Musikpavillon, während hinter derselben ein interessantes Eishaus sich erhebt. Nun treten wir ein in das große, Hunderte von Menschen fassende Restaurationszelt, in dem der Besucher mit dem frischen Schaum aus der Cannstatter Brauerei erlabt und gestärkt werden soll. Rechts von dieser Bude befindet sich die Maschinenhalle mit einem Flächenmaß von 850 Quadratmetern, in ihr werden vornehmlich elektrische Motoren zur Ausstellung gelangen. Anreißend an diese Halle folgt eine weitere Ausstellungshalle, die eine Grundfläche von 450 Quadratmetern enthält und die bestimmt ist, für solche Ausstellungsgegenstände, die in der eigentlichen Festhalle nicht untergebracht wurden. Zwischen den einzelnen Gebäuden ist eine schöne Gartenanlage hergerichtet, die bereits im prächtigen Grün das Auge erfreut. Die ganze Einteilung der Gebäulichkeiten ist mit Geschmack und Verständnis durchgeführt und verbürgt im voraus die Großartigkeit der Ausstellung. Mit der Bezirksgewerbeausstellung wird bekanntlich auch eine durch Dr. phil. Kapff geleitete Ausstellung von Altertümern des Bezirks verbunden werden; hiebei gelangen nicht nur die in Stadt und Land vorhandenen und im Besitz von Privatpersonen befindlichen Gegenstände zur Ausstellung, sondern auch alle die Fundobjekte, die in der kgl. Altertümersammlung in Stuttgart untergebracht sind und die von der Direktion zur Ausstellung gütigst zur Verfügung gestellt wurden; während sonach die Gewerbeausstellung den jetzigen Stand von Gewerbe und Industrie des Bezirks vorführt, gibt die Altertümerausstellung eine anschauliche Darstellung der Vergangenheit Cannstatts und seiner Bezirksorte. Es unterliegt somit keinem Zweifel, daß die Cannstatter Ausstellung sämtlichen Besuchern ein wirklich farbenreiches und lehrreiches Bild darbieten wird.

Untertürkheim, 26. Juli. Heute wurde der auch in weiteren Kreisen bekannte 53 Jahre alte Metzger Gang unter großer Begleitung von nah und fern zu Grabe getragen. Derselbe hat durch Blutvergiftung, welche er sich beim Schlachten einer am Milzbrand erkrankten Kuh zugezogen hatte, unerwartet rasch seinen Tod gefunden. Sein Neffe, welcher ihm beim Schlachten geholfen hat, liegt ebenfalls schwer krank im Spital in Cannstatt. Der Nachbar, in dessen Scheuer die Kuh geschlachtet wurde, mußte gestern eine neumeltige Kuh vergraben, die andere zeigt auch Spuren von der entsetzlichen Krankheit und wird ohne Zweifel auch verenden. Gestern und heute waren infolge dessen gerichtliche Kommissionen hier thätig.

Murrhardt, 26. Juli. Als letzten Montag der Bauer Knöbler von Waldenweiler auf der Heimkehr vom Welzheimer Wald sich in der Nähe dieses Ortes mit einem etwas unruhig gewordenen Pferde zu schaffen machte, schlug dasselbe aus und traf den Mann so unglücklich an den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

Marbach, 24. Juli. Ein bedauerliches Mißgeschick widerfuhr vergangenen Freitag der bekannten Gasthofbesitzerin Frau K. in Grobbottwar. Sie fuhr in dem Gefährt des Arztes A. aus G. hieher, um eine kleine Reise zu unternehmen, als das Pferd scheu wurde und in der Nähe hiesiger Stadt davon ging. Frau K. sprang in ihrer Angst aus der Kutsche und verletzte sich nicht unbedenklich im Gesicht, den Händen und dem einen Knie.

Hohenbachlach, 24. Juli. Gestern Vormittag wurde ein 19jähriges Mädchen im Walde zwischen hier und Kleinsachsenheim von einem unbekanntem Manne in verbrecherischer Absicht überfallen und durch einen Stoß gegen die Brust auf den Boden geworfen. Der Verbrecher hatte sein Gesicht mit einem Tuch

verbunden, um sich unkenntlich zu machen. Nach heftiger Gegenwehr und auf die Hilferufe des Mädchens ließ er von seinem Opfer ab und verschwand im Wald.

Dehringen, 26. Juli. Vor Kurzem eignete sich im nahen Michelbach ein bedauerlicher Unglücksfall, der auch in weiterem Umfang an größere Wachsamkeit bei Kinderspielen mahnen mag. Kinder bestiegen eine vermutlich nicht festgefügte Holzbeuge; ein Scheit rollte herab und verletzte ein unten stehendes 3 1/2 Jahre altes Mädchen so schwer, daß es alsbald starb. — Am 24. Juli, abends 6 Uhr, wurde zu Löcherholz, Gemeinde Westernach, ein Wohnhaus samt der angebauten Scheuer ein Raub der Flammen; beide brannten gänzlich nieder. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Gmünd, 26. Juli. Gestern Nacht gegen 2 Uhr brach in dem benachbarten Dorfe Lindach in einem 2stöckigen Wohn- und Oekonomiegebäude Feuer aus. In kurzer Zeit brannte das Haus nieder. Das Vieh konnte gerettet werden; dagegen sind die Futtermittel und die erst gestern eingeheimsten Garben ein Raub der Flammen geworden.

Heilbronn, 26. Juli. Die Angelegenheit des Oberbürgermeisters Hegelmaier ist in ein weiteres Stadium getreten. Von Seiten des I. Medizinalkollegiums ist nämlich ein zweites Gutachten hier eingelangt, in welchem darauf beharrt wird, daß H. unheilbar geisteskrank ist, während bekanntlich Geh. Rat Dr. Schüle von Jlenau sich nach Einsicht der Akten und auf Grund längerer persönlicher Beobachtung für die völlige geistige Gesundheit des Oberbürgermeisters H. in ganz bestimmter Weise ausgesprochen hat. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß man gerne um eine öffentliche Verhandlung vor dem Disziplinarhof herumkommen würde, wenn dies auf gesetzlichem Wege möglich ist. Denn wie bestimmt versichert wird, wurde dem H. bis jetzt weder eine Anklageschrift zugestellt, noch ihm der Inhalt der gegen ihn erhobenen Beweismittel mitgeteilt, was nach Artikel 90 des Beamtengesetzes sofort nach geschlossener Voruntersuchung hätte geschehen sollen. Deshalb sieht man auch der hier bevorstehenden Gerichtsverhandlung allgemein mit begreiflicher Spannung entgegen, da ohne Zweifel diese über manche noch dunkle Punkte Licht bringen wird. Als Sachverständige sind nämlich auf der einen Seite einige Mitglieder des Medizinalkollegiums, auf der anderen Seite Geh. Rat Dr. Schüle geladen; es handelt sich somit darum, daß das Medizinalkollegium öffentlich den Beweis für die unheilbare Geisteskrankheit des O. B. Meisters H. führt, was sehr erhebliche Folgen haben dürfte. Bekanntlich behauptet u. A. die Regierung, daß in der letzten Gerichtsverhandlung vom 19. Mai v. J. die bei H. vorhandene Geistesstörung ganz evident hervorgetreten sei; es wurden deshalb über diesen Punkt einige Gerichtsmitglieder als Zeugen geladen. Es heißt, die Verhandlung werde deshalb bis nach dem Ablauf der Gerichtsferien vertagt. Doch ist hierüber Bestimmtes noch nicht bekannt. Keinenfalls kann jedoch der Fortgang des Disziplinarverfahrens von der Erledigung des anhängigen Strafverfahrens abhängig gemacht werden; denn sonst ist die Sache geradezu endlos und leiden die Interessen der Stadt Heilbronn immer mehr. Die Stimmung der hiesigen Bürgerschaft, welche das eingehaltene Verfahren nicht mehr versteht, wird deshalb auch immer mißmutiger.

Oberriexingen, 25. Juli. Der Bauer Karl Wagner von hier fiel heute Mittag beim Garbenladen so unglücklich vom Wagen, daß er augenblicklich tot war.

Baibingen a. Eng, 26. Juli. Mit großer Befriedigung vernimmt man hier die von den Gemeinde- und Korporations-Beamten, welche gestern in Ludwigsburg ihre Jahres-Versammlung hielten, gefasste Resolution, wegen Abstellung der diesjährigen Manöver beim Ministerium des Innern vorstellig zu werden. Der hiesige Gemeinderat hat sich alsbald, nachdem die Einquartierungen mitgeteilt worden waren, dem R. Oberamte gegenüber ebenfalls in dem Sinne ausgesprochen. Es wäre mit Rücksicht auf die bei der Landwirtschaft vorhandene Notlage sehr empfindlich, wenn die Manöver stattfinden und infolge davon so große Truppenmassen in die Stadt geworfen würden, denn nirgends mehr, als auf dem Lande, wird es für den Kaufmanns- und Gewerbebestand, ebenso aber auch für den Kapitalisten spürbar, wenn der Bauer „mit Hinterwasser arbeitet.“

Schwabach, 25. Juli. Am letzten Sonntag kam ein hiesiger Bürger mit seinen zwei sehr braven und fleißigen Stiefsohnen beim Abendsüttern im Stall in Streit. In Abwesenheit des einen Sohnes packte der Vater den ältesten Sohn, warf denselben zu Boden

und gab ihm mehrere Stiche mit der Mistgabel in die Achsel und in das Gesicht. Auf den Hilferuf der Mutter kamen einige Nachbarn herbei, um dem Wütenden Einhalt zu thun, sonst hätte der junge Mann wohl sein Leben lassen müssen. Letzterer wird allgemein bedauert. Der unnatürliche Vater aber sieht nun seiner wohlvorbereiteten Strafe entgegen.

Bödingen, 26. Juli. Gestern Vormittag wurde der verheiratete Fuhrmann Job. Beier von hier in der Kiesgrube an der Großgartacher Straße durch eine losgewordene Erdmasse verschüttet; kurz nachdem er in seine Wohnung verbracht worden war, starb er. Unvorsichtigkeit hat das Unglück verschuldet.

Kupferzell, 25. Juli. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend im hiesigen Orte. Die Pferde an einem mit Frucht beladenen Wagen waren wild geworden; der Fuhrmann, ein junger Mann, der neben dem Wagen einherging, that einen Fehltritt, wobei er derart unter den Wagen geriet, daß ihm derselbe über die Brust und den Hals ging, so daß der bedauernswerte fleißige Mensch in wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. Damit sollte aber das Unglück noch nicht abschließen. Auf dem Wagen saß ein 78jähriger Greis; wenige Schritte von der Unglücksstätte wurde dieser, da die Pferde weiter rasten, mit samt den Garben, auf welchen er saß, herabgeworfen, erlitt dabei einen Schädelbruch und mußte bewußtlos vom Platze getragen werden. Auch er ist heute in der Frühe an den Folgen seines Sturzes erlegen.

— In **Nehren, D.A. Tübingen**, ist am 23. Juli ds. Jz. das Wirtschaftsgebäude zum Löwen, im Besitze des Georg Göhner, abgebrannt; außerdem wurden noch einige Nachbargebäude beschädigt. Entstehungsursache noch nicht aufgeklärt. — In **Weilheim, D.A. Kirchheim**, ist am 23. Juli ds. Jz. das Wohnhaus des Webers Gottlieb Ebele abgebrannt. Entstehungsursache unbekannt.

Kottweil, 24. Juli. Mit dem am Sonntag aus dem Amtsgerichtsgefängnisse entwichenen Friseur Marx von hier ist dem R. T. zufolge, gleichzeitig der wegen verschiedener Betrügereien in Untersuchungsbefindliche Kaufmann Wilhelm Luz aus Cannstatt entflohen.

Ulm, 26. Juli. Das hiesige Oberamt erhielt heute von dem Kommando der hies. 27. Division die amtliche Mitteilung, daß das Exerzieren der 27. Kavalleriebrigade auf dem Felde von Altheim, D.A. Ulm, nicht gehalten werde und demzufolge auch die für die umliegenden Ortschaften vorgesehene Einquartierung nicht stattfinden werde.

Ulm, 25. Juli. Da die erhöhte Friedensstärke des deutschen Heeres, wie sie in der Heervorlage festgesetzt ist, bereits am 1. Oktober ds. Jz. zur Durchführung gelangen soll, so müssen die notwendigen Bauten von Baracken, Stallungen, Reithäusern, Menagen-Anstalten, ferner die Anlage von Schießständen, die Errichtung und Erweiterung von Garnison-Kazernetten und Magazinanlagen und alle anderen Einrichtungen unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Vorbereitungen sind von der Heeresverwaltung seit längerer Zeit mit so großer Umsicht getroffen worden, daß die Arbeiten sofort beginnen können. Namentlich müssen die Baracken bis zum Einrücken der neuen Rekruten im November vollkommen bewohnbar fertiggestellt sein. Die Baracken, für die das sogen. Pavillon-System vorgeschrieben ist, werden in Backsteinen aufgeführt und sollen außer dem Erdgeschoss nur noch ein einziges Stockwerk enthalten. Mit welcher Geschwindigkeit übrigens die zur Durchführung der Vorlage notwendigen Neubauten hergestellt werden, dafür bringt Neu-Ulm folgenden Beleg. Nachdem am 15. die Annahme der Vorlage von Berlin nach München gemeldet war, traf am 16. der Drahtbefehl ein, mit dem Umbau der Friedenskaserne sofort zu beginnen, und das geschah am 17.

Ulm, 25. Juli. Am Sonntag den 23. Juli ds. Jz. fand hier eine Ausschusssitzung des Verbandes der württ. Gewerbevereine unter dem Vorsitz des Professors W. Weiswanger aus Reutlingen statt, die mit einer einzigen Ausnahme von sämtlichen dem Ausschusse angehörigen Vereinen besetzt war. Dieselbe hatte die Beratung der Tagesordnung der jährlichen Hauptversammlung des Verbandes, welche am 3. und 4. Sept. in Cannstatt abgehalten werden wird, zum Zweck. Als Gegenstände der Tagesordnung wurden nach lebhaften Debatten angenommen: 1. Ist die Errichtung von Filialen der württ. Notenbank an einzelnen Plätzen des Landes Bedürfnis, und welche Vor-

teile sind eventuell hiervon zu erwarten? 2. Die Vertretung der Interessen des Kleingewerbestandes durch ev. Errichtung eigentlicher Gewerbekammern. 3. Die Ziele des Verbandes deutscher Gewerbevereine mit dem Vorort Köln und die Frage des Anschlusses an diesen Verband (Referent Weiswanger). 4. Vorschläge zur Abänderung der Grundlagen bezüglich der Erhebung der Beiträge zur Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung (Referent Hr. B. Metzger aus Göppingen). 5. Das gegenwärtige Verhältnis des Kleingewerbetreibenden zum Arbeiter (Referent Herr Reg.-Baum. Unselb in Ulm). Zur richtigen Vorbereitung des Punktes 2 der Tagesordnung wurde aus der Mitte der Versammlung eine Kommission gewählt, welche sich noch in dieser Woche mit der Feststellung von Thesen zu befassen haben wird, welche die Grundlage des zu erstattenden Referats abgeben sollen. Der Umstand, daß die Zeit der Hauptversammlung in die Dauer der demnächst zu eröffnenden Gewerbe-Ausstellung in Cannstatt noch hereinsfällt, dürfte einen lebhaften Besuch des Verbandstags aus allen Teilen des Landes erwarten lassen.

Ulm, 26. Juli. In der Frauenstraße gab es heute Nachmittag um 3 1/2 Uhr einen großen Aufruhr. Die Veranlassung hiezu gab ein Dragoneroffizier, der Lieutenant Bopp II, welcher sein Pferd, das er ausreiten wollte, schlecht gefastelt fand und deshalb dasselbe mit Reitpeitschenhieben und seinen Burken mit Schimpfworten traktierte. Von den dem Pferde zugebracht gewesenen Hieben sollen auch einige den Burken des Offiziers getroffen haben, was dem vorübergehenden Publikum Anlaß gab, Partei gegen den Offizier zu ergreifen, der nun seinerseits wieder auf einige hiesige Einwohner einhieb. Der anwesende Schutzmann versuchte vergeblich, die Menge zu zerstreuen, bis schließlich der Polizeikommissar kam, mit dem der noch zu Pferde befindliche Offizier sich in den Hof des Gasthofs zum „Greifen“ zurückzog, dessen Hofthor sodann geschlossen wurde. Die Menge war so erregt, daß Ergesse zu befürchten gewesen wären, wenn der Offizier sich noch länger auf der Straße gezeigt hätte.

Ulm, 25. Juli. Unter Vorzeigung einer Bittschrift und der Vorspiegelung, er sei von einem hies. Geistlichen empfohlen, bettelte ein gewisser Fischer aus Auenstein Oberamts Marbach in hies. Stadt und es gelang ihm auch, größere Beiträge zu erhalten. Er wurde festgenommen.

Rieblingen, 24. Juli. Ein schauderhaftes Unglück passierte heute in dem nahe gelegenen Altheim. Als nämlich der 50 Jahre alte Michael Sauter über einen Gartenzaun aus Bohnenstücken klettern wollte, rutschte er aus und fiel so unglücklich, daß ihm ein 2 1/2 Ctm. starker Stecken 25 Ctm. in den Unterleib einbrang und im Fallen abbrach. Obwohl der eingebrungene Stecken durch den zufällig im Ort anwesenden Arzt sogleich wieder herausgezogen wurde, ist nur wenig Hoffnung auf Lebenserhaltung des Verunglückten vorhanden.

— In einem Stall in Zell bei Rieblingen wurde vor einiger Zeit sämtliches Rindvieh toll. Unter heftigem Brüllen suchten die angefetteten Tiere aufwärts zu gelangen, um dann bald wieder auf den Standort niederzufallen. Schnellig beschafften die Hausbewohner und Nachbarn in Kübeln Wasser, um das rasende Vieh zu begießen. Als nach einiger Zeit die Tiere immer wieder mehr unruhig wurden, verbrachte man sie in den Hofraum und Garten, woselbst ihnen wiederholt Wasser eingegossen wurde, was sie dann nach einigen Stunden wieder ruhig machte. Den Tieren war nämlich unter das Futter eine kleine Portion des Ackermohn (Klatschrose) geschneitten worden und dieses betäubende Giftgewächs war Ursache dieses aufregenden Vorkommnisses. Darum Vorsicht bei aller Futternot! Dieser Fall steht nicht vereinzelt, denn vor kurzer Zeit geschah das gleiche in Daugendorf und Möhringen.

Ravensburg, 25. Juli. Wir sind in der Lage, von einem heiteren Fall der Steuerungsverweigerung berichten zu können. Erhält da unlängst ein hiesiger Steuerpflichtiger, Name und Stand thut nichts zur Sache, wegen rückständiger Steuer einen Zahlungsbefehl. Statt zu zahlen, schickt derselbe, der offenbar als „Handwerker“ vergeblich auf Stadtarbeit gewartet, den Zahlungsbefehl mit dem Vermerk zurück: „Sie lassen mich immer unberücksichtigt; ich Sie auch. Wie Du mir, so ich Dir.“

Tagesberichte.

Berlin, 25. Juli. Die Regierung hat die für den Handel mit Rußland vorzugsweise in Betracht kommenden Handelskammern bereits vom bevorstehenden Inkrafttreten des russischen Maximaltarifs benachrichtigt und sie aufgefordert, dafür zu sorgen, daß sich die beteiligten Handels- und Gewerbetreibende rechtzeitig darauf einrichten. Von Gegenmaßnahmen ist diesseits vorläufig Abstand genommen, da der Bundesrat nicht mehr versammelt ist. (Nach dem Zolltarifgesetz ist eine Erhöhung der Zollsätze um 50 % durch kaiserl. Verordnung zulässig, wozu der Bundesrat zugestimmt haben muß.) Doch ist die deutsche Regierung dem Vernehmen nach entschlossen, den Handelskrieg mit Rußland, wenn es sein muß, nachdrücklich und unter Anwendung aller zulässiger Mittel durchzuführen.

Berlin, 26. Juli. An der hiesigen Börse zirkuliert das Gerücht, der Bundesrat trete am Donnerstag zur Beschlußfassung über Repressalien gegenüber dem russischen Maximaltarif zusammen.

Berlin, 27. Juli. Bei der Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk soll nach hiesigen Blättern auch die Frage entschieden werden, wie den Wünschen einzelner Gewerbezweige auf eine andere Zusammensetzung bestehender Berufsvereinigungen endgiltig entsprochen werden kann.

— Zur Beseitigung von Zweifeln darüber, wie weit die zweijährige Dienstzeit auf die jetzt Dienenden Anwendung finde, hat, n. d. Köln. Z., der Reichstagsabg. Lorenzen-Büdeltsdorf (Schl.-Holt.) auf Grund einer Unterredung mit dem Major Wachs aus dem preuß. Kriegsministerium festgestellt, daß die Mannschaft, welche im Herbst 1892 eingestellt ist, unbedingt im Herbst 1894 (also nach zweijähriger Dienstzeit) entlassen werden wird, daß dagegen diejenigen, welche 1891 eintraten, nicht bestimmt vor Herbst 1894 auf Entlassung rechnen dürfen. Von diesen 1891 Eingestellten werde also ein Teil wie bisher unter den Fahnen bleiben müssen.

Kiel, 27. Juli. Der Kaiser verließ um 10 1/2 Uhr den Hasen an Bord der Nacht Hohenzollern, die nach der Nordsee dampfte.

Karlsruhe, 26. Juli. Die „Badische Korresp.“ veröffentlicht das Programm der Herbstübungen des 14. Armeekorps; die Übungen beginnen am 15. August. Die Kaiserparade findet am 11. September bei Karlsruhe statt. Ferner meldet eine Berliner Depesche: Prinz Heinrich wird auf Einladung des Königs Humbert den großen italienischen Seemannsbären mit dem Admiral Herzog von Genoa an Bord des „Lepanto“ bewohnen. Der Kronprinz von Italien wird im September den deutschen Manövern beizuwohnen und teils Gast des Kaisers, teils des Großherzogs von Baden und des Königs von Württemberg sein. — Hienach wäre also keine Abgabe der Manöver zu erwarten!

Wien, 26. Juli. Rußland wird gegenüber Oesterreich seinen Maximaltarif nicht anwenden. Die Wiener Handelskammer macht daher die ausführenden Kaufleute darauf aufmerksam, daß künftig für die Ausfuhr nach Rußland Ursprungszeugnisse der österreichischen Herkunft erforderlich sind.

Paris, 25. Juli. Die Militärschraube wird angezogen. Nach einer Meldung des „Figaro“ wird sich, da General Miribel, der Generalstabschef, auf Grund der Wahrnehmungen auf seiner letzten Inspektionsreise an der Ost- und Südostgrenze eine bessere Organisation der mobilen Wehrkraft für notwendig erachtet, der Kriegsminister anfangs August ebenfalls in die Grenzgebiete begeben, um sich die erforderlichen Nachtragsaufgaben zu informieren.

Paris, 25. Juli. In der Dynamitfabrik zu Honfleur fanden nacheinander 4 Explosionen statt. 9 Personen wurden getötet, 20 größtenteils schwer verwundet. Die Fabrik wurde zerstört.

Paris, 27. Juli. Die Dynamitexplosion in Albon ruft große Aufregung in der Gegend hervor. Beständig werden Tote unter den Trümmern hervorgezogen. 500 Meter in der Umgebung der Fabrik ist alles zermalmt. Weinbeeren alle Arbeiter sind getötet. Die Beerdigung der Opfer findet morgen statt. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

London, 26. Juli. Der „Standard“ meldet aus New York: Das russische Schiff „Nikolaus I.“ und zwei andere russische Kriegsschiffe erhielten den Befehl, nach Toulon zu gehen, um in Verbindung mit der französischen Flotte zu manövrieren.

Doering's Seife mit der Eule nach eigenartigem Verfahren hergestellt aus den bestgütigsten Materialien, bewirkt: zarte Haut, schönen Teint und jugendfrisches Aussehen; verhindert: rauhe, rissige Haut, vorzeitige Mangeln und gealtertes Aussehen. Sie ist trotz des billigen Preises, nur 40 Pfg. per Stück, die beste Seife der Welt! Zu haben in Wien in den bei **A. Brandner und G. Sahn**. Engros-Verkauf **Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Für's Herz!

Wer seine Kräfte gern
Dem Dienst des Heilands weihet,
Erlangt nach dieser Zeit
Der Seelen Seligkeit.